
IN ZEITEN EINER PANDEMIE IST DIE WOCHE DES ANTIIMPERIALISTISCHEN KAMPFES EINE MOBILISIERUNG FÜR DIE VERTEIDIGUNG EINES MENSCHENWÜRDIGEN LEBENS

Die Verbreitung von COVID19 über den Globus hat eine schwere Krise ausgelöst, die weit mehr Menschen treffen wird, als die Tausende bereits mit dem Coronavirus infizierten. Die Lebensweise der Mehrheit der Weltbevölkerung wurde beeinträchtigt; die internationale Wirtschaft

hat einen schweren Rückschlag erlitten. Diese Situation hat die Schwäche einer Gesellschaft offenbart, die auf den Interessen des Kapitals beruht und die von Arbeitern erkämpften sozialen Errungenschaften – insbesondere im öffentlichen Gesundheitswesen – abbaut.

In der sogenannten Ersten Welt gefährdet die Deregulierung des Marktes und der Wirtschaft im allgemeinen die Sicherung eines menschenwürdigen Lebens für alle. In Afrika, Asien und Lateinamerika, wo Sparmaßnahmen und die Strukturanpassungsprogramme des IWF soziale Institutionen zerstört haben, sind Menschen anfällig für Klima- und Finanzkatastrophen sowie für globale Pandemien.

Die dramatischen Folgen einer möglichen Ansteckung von Millionen von Menschen während dieser globalen Pandemie wird die maroden Sozialsysteme weit über ihre Grenzen strapazieren; wir befinden uns also in einer internationalen humanitären Notlage. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass alle antiimperialistischen Kräfte Stellung beziehen und eine intensive Debatte über mögliche Wege zur Lösung dieser Situation führen.

Als die sozialen Bewegungen und politischen Organisationen, die seit 2019 die Antiimperialistische Woche des Kampfes im Mai 2020 organisieren, fordern wir, diese Mobilisierung zu einem Kampf gegen den Versuch des Kapitals zu machen, der Arbeiterklasse und den Massen die Kosten dieser Krise unterzuschieben, wie es nach der Finanzkrise von 2008 geschehen ist.

Also solche

- 1) fordern wir, dass alle öffentlichen und privaten Ressourcen zur Eingrenzung und Linderung der Auswirkungen dieser Pandemie benutzt werden, unter besonderer Berücksichtigung gefährdeter Menschen.

- 2) fordern wir von Regierungen und internationalen Organisationen sofortige Kürzungen ihrer immensen Militärausgaben. Diese Ausgaben unterstützen ein System, das zur Verteidigung der Eliten gedacht ist. Es basiert auf militärischen Bündnissen – zum Beispiel NATO – und ist durch Militärstützpunkte auf allen Kontinenten präsent; es verfügt über ein nukleares Arsenal, das den Planeten mehrfach zerstören kann.
- 3) fordern wir, dass nach Kürzung der Militärausgaben die freigestellten Mittel genutzt werden, um ein menschliches Sicherheitssystem aufzubauen, das die Ressourcen des Planeten investiert, um ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen; dies würde eine deutliche Erhöhung der Sozialausgaben beinhalten, und wir könnten auf die gegenwärtige humanitäre Notlage angemessen reagieren.
- 4) fordern wir die Stärkung des Sozialsystems, insbesondere des öffentlichen Gesundheitswesens, das durch die neoliberale Politik der vergangenen Jahrzehnte ausgehöhlt wurde.
- 5) rufen wir zur Solidarität mit allen Mitarbeitern des Gesundheitswesens auf, die ihr Leben in Gefahr bringen, Tausende Opfer des COVID-19 zu retten.
- 6) fordern wir ein würdiges Leben für alle, mit einem Recht auf Beschäftigung und Arbeitnehmerrechten für alle arbeitenden Menschen. Wir verurteilen die kapitalistische Strategie, diese Krise zu nutzen, um Arbeiter zu entlassen, Arme zu vertreiben, Löhne und Sozialleistungen zu kürzen.
- 7) fordern wir ein Ende der einseitigen kriminellen Sanktionen, die die Vereinigten Staaten mehr als fünfzig Ländern aufzwingen – vor allem auch Iran, Kuba und Venezuela.
Diese Sanktionen haben eine direkte und grausame Auswirkung auf die Gesundheitssysteme dieser Länder, behindern die Ankunft von Medikamenten und Krankenhausbedarf und führen zu tausenden vermeidbaren Todesfällen.
- 8) schließlich fordern wir Solidarität und den Geist des Internationalismus in der Welt; während einer internationalen humanitären Krise dieses Ausmaßes ist es grundlegend, dass Solidarität, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung die vorherrschenden Werte sein müssen – zwischenstaatlich und zwischenmenschlich.

Die aktuelle globale Notlage zeigt, dass der Aufbau einer neuen Gesellschaft unabdingbar ist; diese Gesellschaft muss auf dem Prinzip der Solidarität beruhen, damit alle Ressourcen des Planeten in den Aufbau und Erhalt einer internationalen Gemeinschaft gesteckt werden, eine Gemeinschaft, die fair, frei und egalitär ist.

Wir brauchen eine große Welle von Solidarität in der kommenden Zeit, und wir wissen, dass unsere Stärke in unserer Mobilisierung liegt.

Schließlich haben uns verschiedene Regionen und internationale Netzwerke gebeten, die Aktivitäten und Mobilisierungen in der nächsten Zeit erneut zu evaluieren. Basierend auf diesen weisen Ratschlägen, möchten wir über Folgendes informieren:

- Die öffentliche Verlautbarung des Termins zur Woche des Anti-imperialistischen Kampfes, ursprünglich geplant für 19. März, wird verschoben;
- Der Termin für die internationale Mobilisierungswoche selbst liegt vorerst auf Eis und wird höchstwahrscheinlich auf die zweite Jahreshälfte verschoben;

- Über die Website und soziale Medien werden wir weiter für die Durchführung einer internationalen Mobilisierung gegen den Imperialismus werben, der sich in dem Kontext einer internationalen Gesundheitskrise erneut als Hauptfeind der Menschheit bestätigt;
- Im Juni 2020 wird es einen Termin zur Koordinierung der Internationalen Woche des antiimperialistischen Kampfes für die Netzwerke und Organisationen geben. Wir werden ein Konzept vorstellen, um den nationalen und regionalen Mobilisierungen der Woche Kontinuität zu verleihen und ein neues Datum für die internationale Mobilisierung in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 wählen.

WIR SIND VEREINT IN DER HOFFNUNG, DASS WIR EINE WELT AUFBAUEN WERDEN, IN DER ALLE IN WÜRDE LEBEN!